

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

9. November 1951
✓

Blatt 1995

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Hans Mandl, morgen, Samstag, um 10.30 Uhr, die Presse über die Angelegenheit der Gratisbühne Treuberg informieren wird. Sie werden eingeladen, den Chef Ihrer Kulturredaktion oder dessen Stellvertreter zu dieser Besprechung zu entsenden.

Ort: Büro Stadtrat Mandl, Sitzungszimmer, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5.

Ab Montag:

40 Tagesheimstätten in diesem Winter
=====

9. November (Rath.Korr,) Am Montag, den 12. November, werden die von der Gemeinde Wien nun seit mehreren Jahren während der Wintermonate geführten Tagesheimstätten für Alte Leute wieder in Betrieb genommen. Sie verfolgen vor allem das Ziel, den alten Menschen aus seiner Vereinsamung herauszuführen. In den gut durchwärmten, netten Räumen der Heimstätten stehen den Besuchern Tageszeitungen - beige stellt vom Verband der Zeitungsherausgeber - und Spiele zur Verfügung. Einige Papierfirmen und Zeitungsverlage haben durch Spenden von Tischbelag zur Ausgestaltung beigetragen. Auch diesmal erhält jeder Besucher täglich eine Schale Milchkafee. Das Jugend-Rot-Kreuz wird auch heuer mit vielen Veranstaltungen dazu beitragen, den alten Menschen frohe Stunden zu bereiten und in der Schuljugend Verständnis und Liebe für unsere Alten zu wecken. Der Besuch im Vorjahr war ein sehr reger - es wurden rund 317.000 Besuche gezählt. Die Tagesheimstätten sind täglich, außer Sonntag, von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Sie befinden sich:

1., Salvatorgasse 7, Altes Rathaus. 2., Lichtenauergasse 9, SPÖ-Lokal; Sebastian Kneipp-Gasse 10, SPÖ-Lokal. 3., Kardinal Nagl-Platz 14, SPÖ-Lokal. 4., Favoritenstraße 54, Gasthaus, Belvedere Stöckl; Pressgasse 24, Magistratisches Bezirksamt. 5., Kohlgasse 27, SPÖ-Lokal; Margaretenplatz 7, Gasthaus Weisgrab. 6., Barnabietengasse 5, Gasthaus Berger. 7., Bandgasse 14, Verein Volksernährung. 8., Josefstädter Straße 91, Gasthaus Schiffmann. 9., Grünentorgasse 7, Amtshaus, Währinger Straße 43, Magistratisches Bezirksamt. 10., Absberggasse 5, Gasthaus Niederlich; Quaringasse 22, SPÖ-Lokal; Tolbuchinstraße 83, Gasthaus Brunner. 11., Simmeringer Hauptstraße 99, Gasthaus Simmeringer Hof. 12., Breitenfurter Straße 121, SPÖ-Lokal; Koflergasse 26, Gasthaus Wiesinger. 15., Nobilegasse 35, ehem. Königswarther Wärmestube Stiftung; Staglgasse 5, Magistratisches Bezirksamt. 16., Friedrich Kaiser-Gasse 1, Gasthaus Sulz; Ganglbauergasse 10-12, SPÖ-Lokal; Lienfeldergasse 60c, Settlement Verein. 17., Hernalser Hauptstraße 112, Verein Volksernährung. 18., Kreuzgasse 23, Gasthaus Maier. 19., Heiligenstädter Straße 92, SPÖ-Lokal; Obkirchergasse 16, ÖVP-Lokal. 20., Mortaraplatz 1, Gasthaus Gschiel; Ospelgasse 21, Gasthaus Midler; Romanogasse 21, SPÖ-Lokal. 21., Donauefeld, Andreas Hofer-Straße 9, Gasthaus Bergmayer; Jedlersdorf, Brünner Straße 141, Gebäude der Wiener Verkehrsbetriebe; Leopoldau, Leopoldauer Platz 93, Gasthaus Finsterböck; Jedlesee, Michtnergasse 1, Gasthaus Krames. 22., Kagran, Donauefelder Straße 259, SPÖ-Lokal (Schulgebäude); Kaisermühlen, Mendelsohnstraße 11, Verein Kinderheim; Stadlau, Stadlauer Straße 26, Gasthaus Kainz. 23., Schwechat, Himberger Straße 11, Gasthaus Merkl. 26., Klosterneuburg, Markgasse 6, Gasthaus Jirout.

Johann Frühwirth zum Gedenken

=====

9. November (Rath.Korr.) Am 13. November sind 250 Jahre vergangen, daß der Wiener Bildhauer Johann Frühwirth in seiner Vaterstadt gestorben ist.

Der 1640 geborene Künstler, von dessen Lebenswerk sich nur wenig erhalten hat, errang eine angesehene gesellschaftliche Stellung, war Hofbildhauer und Mitglied des Äußeren Rates und fungierte als Dekorateur bei zahlreichen Festlichkeiten. 1669 war er in der

Hofburg mit der Ausstattung von drei Decken beschäftigt, 1671 errichtete er den neuen Altar der Hofburgkapelle, 1679 schuf er die Figuren des hl. Joseph und Leopold für die Brunnen am Graben. Im gleichen Jahr erhielt er das Honorar für die hölzerne Dreifaltigkeitssäule zwischen den Brunnen, die bis zur Errichtung der steinernen Pestssäule im Jahre 1687 dort verblieb. Seiner Mitarbeit an diesem Denkmal entstammen zwei Engel, der Putto mit dem Herzogshut und der mit der Fackel, die sechs oberen Sockelreliefs und sechs nicht mehr vorhandene Putten, die am Geländer angebracht waren. Für das Stift Klosterneuburg gestaltete er den neuen Altar in der Schatzkammer und war wahrscheinlich auch an der Barockisierung der Hietzinger Pfarrkirche mitbeteiligt. Frühwirth war mit zahlreichen bedeutenden Künstlern seiner Zeit verbunden. Seine beiden Söhne, Johann Gabriel und Karl Josef, waren gleichfalls Bildhauer.

Vor fünf Jahren:

Das erste Säuglingswäschepaket
=====

9. November (Rath.Korr.) Vor genau fünf Jahren wurden vom Jugendamt der Stadt Wien zum erstenmal nach dem Kriege Säuglingswäschepakete an Wiener Mütter ausgegeben. Die Wiederaufnahme dieser Aktion, die damals eine besonders große Hilfe bedeutete, wurde durch die Hilfsbereitschaft des Amerikanischen Roten Kreuzes ermöglicht.

Zwei Jahre später hat der Wiener Gemeinderat beschlossen, die Wiederaufnahme der Säuglingswäscheaktion im Ausmaß, wie sie seinerzeit Prof. Tandler eingeführt hatte, in die Wege zu leiten. Dies geschah trotz der damals noch erheblichen Schwierigkeiten und der hohen Kosten der Textilien. Die Anzahl der monatlich kostenlos an alle Wiener Mütter ausgegebenen Pakete beläuft sich gegenwärtig auf 850 bis 900 Stück. Dieses Geschenk der Stadtverwaltung erhält ausnahmslos jede nach Wien zuständige Mutter ohne Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit. Darüber hinaus wurde heuer diese Aktion auch auf volksdeutsche Mütter ausgedehnt.

Bis Ende Oktober 1951 wurden vom Jugendamt insgesamt 35.678 Säuglingswäschepakete verteilt. In dieser Zahl sind die in der ersten Nachkriegszeit fallweise mit Unterstützung der amerikanischen Stellen gespendeten Pakete nicht inbegriffen.

Ehrenring der Stadt Wien an Prof.Dr. Tschermak-Seysenegg
=====

9. November (Rath.Korr.) Donnerstag, den 15. November, um 10 Uhr, wird Bürgermeister Jonas im Rathaus an Hofrat Prof.Dr. Erich Tschermak-Seysenegg den Ehrenring der Stadt Wien feierlich überreichen.

100 Jahre Verwaltungsbericht der Stadt Wien
=====

9. November (Rath.Korr.) Soeben gibt die Stadt Wien ihren Bericht über die Verwaltungstätigkeit in den Jahren 1948 und 1949 heraus. Sie knüpft damit an eine bereits 100jährige Tradition an. Der erste Verwaltungsbericht war eine in Druck gelegte Rede, in der der spätere Wiener Bürgermeister C.Ritter von Seillern nach Ablauf der Funktionsperiode des ersten freigewählten Gemeinderates Rechenschaft über dessen Wirken ablegte. Dieser Gemeinderat war eine der wenigen demokratischen Errungenschaften, die auch nach der Niederwerfung der Revolution von 1848 weiter bestehen blieb. Dem Gedanken der Revolution von 1848 ist in dem vorliegenden Verwaltungsbericht ein eigener Abschnitt gewidmet, zu dem auch eine historische Darstellung über die Entwicklung des Wiener Magistrates gehört.

Den weitaus größten Teil des Werkes füllen die Berichte der einzelnen Verwaltungszweige in den Jahren 1948/49 aus. Eingehend wird über die Tätigkeit der Vertretungskörper sowie über die letzten Wahlen berichtet. Wenn der bisher zuletzt herausgekommene Verwaltungsbericht für die Jahre 1945 bis 1947 die Arbeit der Stadtverwaltung unmittelbar nach Kriegsende schilderte, so zeigt der vorliegende Verwaltungsbericht die Etappe des Wiederaufbaues. An die Stelle von Improvisationen treten Pläne, die auf längere Sicht ausgearbeitet werden. Die Wiederaufbauarbeit der Gemeinde Wien geht weit über die Herstellung vernichteter oder beschädigter Einrichtungen hinaus. Der Verwaltungsbericht der Stadt Wien 1948/49 gibt dafür einen überzeugenden Beweis.

Die übersichtliche Gliederung des umfangreichen und vielge-

Gesperrt bis 20 Uhr:Neue Wege bei der Behandlung der verzögerten Sprachentwicklung
=====

9. November (Rath.Korr.) In einer gemeinsamen Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Logopädie und Phoniatrie (Sprach- und Stimmheilkunde) und des Heilpädagogischen Seminars am Pädagogischen Institut der Stadt Wien sprach heute abend Direktor Otto Lettmayer, Leiter der Sonderschule für sprachgestörte Kinder in Wien, im Hörsaal der II. Universitätsklinik über "Neue Wege bei der Behandlung der verzögerten Sprachentwicklung" (Stammeln und Agrammatismus).

Während früher bei der Behandlung sprachgestörter Kinder vorwiegend instrumentelle Methoden angewendet wurden, ist man in den letzten Jahren dazu übergegangen, auf Grund phonetischer Erkenntnisse fehlende Laute durch Ableitung aus dem bereits vorhandenen Lautbestand des Kindes zu entwickeln. Dadurch ist es heute möglich, in kürzerer Zeit als bisher Erfolge zu erzielen und auch dort Fortschritte zu erreichen, wo ein voller Erfolg bisher in Frage gestellt war: beim Kleinkind und beim minderbegabten Schulkind.